

Angriff aus der zweiten Welt

Emma traut ihren Augen nicht. „Was war das?“ Sie schaute zu Tim über, der wie angewurzelt da stand und auf ein grünes dreiäugiges Monster starrte! Sie sah noch einmal zu dem Monster hinüber, das mittlerweile gar nicht mehr alleine dort stand.

Mehrere andere Außerirdische stiegen in diesem Moment aus einem Fluggefährt heraus. Emma traute sich nichts zu sagen. Sie und Tim standen ja auch ganz alleine in einem unterirdischen Stollen. Bei einem Ausflug durch den Stollen hatten sie sich irgendwie verlaufen. Emma war hilflos, denn als sie wieder zur Besinnung kam, war Tim samt den Außerirdischen verschwunden! Emma dachte:

„Wie konnte das passieren? Jetzt ist Tim auch noch weg!“ Sie lief los um ihn zu suchen. Als sie ein Stück gelaufen war, sah sie ein Loch in der Decke. Sie überlegte:

„Ich muss da hoch, vielleicht ist Tim da oben, aber wie soll ich das schaffen?“ Als sie sich noch einmal genau umsah, bemerkte sie, dass an der einen Wand ein Seil hing. Sie dachte: „Das ist die Rettung!“ Sie schnappte sich das Seil und kletterte die Wand hoch, bis sie an der Öffnung

angekommen war. Doch was war das? Als Emma oben rausschaute, merkte sie, dass sie in einer anderen Welt gelandet war! Alles sah so fremd aus. Überall liefen seltsame Wesen herum und ein Raumschiff landete gerade. Als Emma es genauer anschaute, merkte sie, dass es das Raumschiff von vorher war. Aus einem Fenster guckte Tim heraus. Als Emma ihn sah, fiel ihr ein Stein vom Herzen. Da wurde die Tür des Raumschiffes aufgestoßen und die Außerirdischen kamen mit Tim heraus. Emma versteckte sich schnell hinter einem Felsen. Die Außerirdischen gingen mit Tim zu einem großen Haus. Emma verfolgte sie heimlich. Sie fragte sich: „Soll ich mit reingehen oder draußen warten?“ Aber dann entschied sie sich dafür, mit rein zu gehen. Drinnen angekommen sah Emma, wie die Außerirdischen gerade um die Ecke bogen. Leise schlich sie hinterher. Sie verschwanden in einem Raum, wo die Tür krachend hinter ihnen zuging. Leise lief Emma zur Tür und lauschte. Sie hörte: „Guten Abend Chef! Wir haben dir ein neues Kind mitgebracht, das du wieder zu einem Alien verwandelt kannst!“ Der Chef antwortete: „Danke, ihr habt gute Arbeit geleistet. Geht jetzt zu euren Schlafkapseln. Ich kümmere mich um den Jungen.“ Emma glaubte nicht, was sie da gehört hatte. Sollte Tim jetzt etwa in einem Alien

verwandelt werden? Emma versteckte sich schnell hinter einem Alienliteraturautomat und da tauchten auch schon die Aliens auf. Als sie gerade zurück zu der Tür laufen wollte, kam der Chef-Alien mit Tim heraus. Emma sagte leise: „Tim, ich bins, Emma!“ Tim drehte sich ganz kurz um und ein Lächeln huschte über sein Gesicht. „Ich werde dir helfen“, flüsterte Emma. Der Chef Alien führte Tim in einen Raum, schloss ab, ließ den Schlüssel aber stecken. Danach verschwand er. Das war Emmas Chance! Sie lief zur Tür, drehte den Schlüssel zweimal um und öffnete sie. Tim saß in einer der Ecken. Als die Tür aufging, zuckte er zusammen. Doch als er Emma sah, sprang er auf und fiel ihr um den Hals. Tim rief: „Endlich bist du da!“ Aber plötzlich hörten sie, wie sich Schritte näherten. „Oh nein!“, flüsterte Emma. Sie mussten handeln! Tim sagte: „Fass uns schnell weg hier!“ Das musste er Emma nicht zweimal sagen. Tim raste los und Emma folgte ihm. Sie liefen zum Ausgang, doch die Aliens waren ihnen dicht auf den Fersen. Völlig außer Atem erreichten sie das Loch im Boden. Zum Glück hing das Seil noch an der richtigen Stelle und sie konnten ohne große Probleme herunterklettern. Kaum hatten sie wieder festen Boden unter den Füßen, schloss sich die Öffnung über ihnen mit einem lauten Knall und die Aliens konnten ihnen nicht mehr folgen. Erleichtert atmeten sie auf. Unten herrschte großer Trubel.

Überall liefen Menschen herum und in einer Ecke standen ihre Eltern und diskutierten mit einem Polizisten. Emma und Tim waren so froh, ihre Eltern wiederzusehen. Da bemerkte eine Polizistin die beiden Kinder und rief: „Ich habe sie gefunden! Hier sind sie!“ Die Eltern von Emma und Tim rannten auf sie zu und fielen ihnen um den Hals! Die Mutter fragte: „Wo wart ihr und was habt ihr gemacht? Wir suchen euch schon seit Stunden!“ Wenn ich mir vorstelle, was euch hätte passieren können!“, sagte der Vater. Emma und Tim erzählten ihnen die ganze Geschichte. Ihre Eltern hörten gespannt zu und als sie fertig waren, meinten sie: „Jetzt seid ihr ja wieder da und alles ist gut!“

Ende

Von Mathis [REDACTED]
und Sonja [REDACTED]